

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 36 (1932-1933)
Heft: 7

Artikel: Wenn es dunkel ist
Autor: Ammann-Mering, Freddy
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-665528>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Perugia, Sant' Angelo.

Phot. A. Perbellini.

der Vollmond die Gegend taucht. Von seinem Silberschein geweckt, bereiten sich die gespenstischen Bäume mit ihren Nebenarmen zu phantastischem nächtlichem Reigen. Die Esbäume träumen — wovon wohl? Leise! Wir wollen sie nicht wecken. — Da huscht lautlos ein Sternlein in greifbarer Nähe an uns vorbei: ein Leuchtäferchen, jetzt ist es links — nein, wo ist es? — dort drüben — und schon ist es wieder verschwunden.

Ein großartiges Naturtheatralspiel ganz anderer Art ist ein Gewitter. Gewaltige drohende Wolken prophezeien es. Sonnenlose Schwüle — oder auch ungewohnte Kühle gehen ihm voraus. Es dunkelt viel zu früh, es windet — da, die ersten Tropfen, Blitz, Donner, rauschender Regen strömt hernieder. Taghelle Blitze werfen — für Augenblicke nur — Licht über die nächtliche Landschaft. Ah! diese wilden Wolken, wie

find sie so ganz anders als die weißen Segler, die, von der Sonne beleuchtet, am Herbsthimmel friedlich dahinziehen! Blitz folgt auf Blitz, der Donner rollt und grossl, die Macht des Regens steigert sich fortwährend ... Da — ein Nachlassen, immer spärlicher erhellen die Blitze Land und Wolken mit immer längeren Pausen. Der Donner scheint zu fliehen. Der Regen wird schwächer und schwächer, und schon verkündet der erste und bald mehr Sterne den Frieden der Naturgewalten.

Wem es vergönnt war, diesen gesegneten Flecken Erde kennen zu lernen, dem zaubert die Erinnerung gern und oft diese schönen Bilder vor Augen. Jeder scheidet mit der Hoffnung wieder zu kommen. Das Wiedersehen lieber vertrauter Bekannter ist oft eine noch grössere Freude als das erste Zusammentreffen.

A. Perbellini, Basel.

Wenn es dunkel ist.

Wenn es dunkel ist
Und ich denke dein,
Ist mein Stübchen voller Sonnenschein.

Alles Leid versinkt,
Wenn dein Aug mir blinkt,
Hohdes Licht, wie strahlst du mir so rein!

Wenn ich einsam steh,
Durch die Kälte geh,
Hüllst du schützend warm und lieb mich ein.

Freddy Ammann-Meuring.